



Der Schweinehirt.

Es war einmal ein Prinz, der nur ein ganz kleines Königreich besaß, aber es war doch immer groß genug, um darauf zu heiraten; und heiraten wollte er. Es war freilich etwas feck von ihm, daß er es wagte, zu des Kaisers Tochter zu sagen: „Willst du mich haben?“ — Aber er durfte es schon; denn sein Name war weit und breit berühmt, und Hunderte von Prinzessinnen hätten mit Vergnügen „ja“ darauf gesagt. Aber nun laßt uns hören, ob des Kaisers Tochter es so machte?

Auf dem Grab des Vaters unseres Prinzen wuchs ein Rosenstock, ein wunderschöner Rosenstock! Allein er blühte nur alle fünf Jahre und trug auch dann nur eine einzige Rose. Aber was für eine Rose! Sie duftete so herrlich, daß man, wenn man daran roch, sogleich alle seine Sorgen und Kimmernisse vergaß. Dann hatte der Prinz auch eine Nachtigall, die so schön singen konnte, als ob alle süßen Melodien der ganzen Welt in ihrer kleinen Kehle wohnten. Diese Rose und diese Nachtigall wollte der Prinz des Kaisers Tochter schenken; deshalb wurden beide in große silberne Behälter gesetzt und dann der Prinzessin zugeschickt.

Der Kaiser ließ sie vor sich her in den großen Saal tragen, wo die Prinzessin sich aufhielt und gerade mit ihren Hofdamen „Es kommt Besuch!“ spielte. Als sie nun die großen Behälter mit den Geschenken darin sah, klatzte sie vor Freude in die Hände.